

## Wilhelm von Humboldt an Franz Bopp, 24.04.1832

Handschrift: Grundlage der Edition: Krakau, Biblioteka Jagiello#ska, 94 Briefe von H. v. Humboldt an F. Bopp, Autographen-Sammlung, Humboldt, aus der ehem. Preußischen Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Nr. 68; h (Druckkoll.): Jena, ThULB, Nachlass Leitzmann, Inv.-Nr. 92

Druck: Lefmann 1897, S. 82f.

Mattson 1980, Nr. 8430

[1\*] Ich statue Ihnen, theuerster Freund, meinen wärmsten und herzlichsten Dank für Ihr gütiges Geschenk und die schmeichelhaften Aeüßerungen Ihres Briefes ab. Es ist mir ungemein erfreulich, daß Sie die Güte gehabt haben, meinen Nahmen auch **der neuen Umarbeitung Ihrer Grammatik** vorzusetzen. Mein erstes Urtheil über dies wichtige Werk hat sich seit der Zeit, in der ich es so vielfältig gebraucht habe, immer aufs neue bestätigt. Es giebt keine Grammatik, in welcher die behandelte Sprache so in allen ihren Theilen durchdacht als ein zusammenhängendes System dargestellt wäre. Ich werde nicht nur die Zusätze sehr aufmerksam lesen, sondern freue mich auch das Buch jetzt in allen Theilen so zu Rathe ziehen zu können, wie Sie es nun aufs neue haben dem Publikum übergeben wollen.

**Meinen Bruder** würde Ihr Paket nicht mehr in Paris treffen. Wenigstens wäre es sehr ungewiß, da ich ihn im kurzen hier erwarte. Es bleiben jetzt nur zwei Wege übrig, entweder daß **mein Bruder** das Paket hier empfängt und die für Paris bestimmten Exemplare von hier aus hinbesorgt, oder daß ich Ihnen das Paket zurückschicke und Sie die Exemplare an die bestimmten Personen in Paris richten. Mir schiene aber das erstere das beste und bis ich Ihren Entschluß [2\*] weiß, behalte ich das Paket bei mir.

Von meiner **Abhandlung** schäme ich mich ordentlich zu reden, liebster Freund, da die Arbeit gar kein Ende nehmen will doch werde ich gewaltsam vor meiner Badereise abschneiden damit sie während meiner Abwesenheit durch Buschmann ins Reine gebracht werden kann, wo ich Sie dann recht dringend um Ihr aufmerksames Durchlesen bitten werde. Ich hoffe aber, daß Sie Sich überzeugen werden, daß sie soviel Stoff enthält, daß man die Länge der Arbeit begreift. Ich fürchte dessen im Verhältniß zur Wichtigkeit des Gegenstandes zuviel gehäuft zu haben. Es ist aber schwer, wenn man seine Behauptungen doch auf Thatsachen gründen will, hierin das rechte Maaß zu halten, und wer sich die Mühe geben

will, in das Einzelne einzugehen, wird auch nicht dort häufig Interessantes für die Sprachforschung vermissen.

Es war die Rede davon, neue Mitglieder der **Akademie** für unsere Klasse aus Berlin selbst zu wählen, unter andern Herrn von Varnhagen. Haben Sie doch die Güte, mir zu sagen, ob dies schon so geschehen ist, daß die neuen Mitglieder eingeführt sind.

Leben Sie herzlich wohl mit der aufrichtigsten und unwandelbarsten Freundschaft

|Handschriftenwechsel: wvh| Humboldt

|Handschriftenwechsel: Schreiber| Tegel den 24.<sup>t</sup> April 1832.

|3\* vacat|

|4\*|

An

Herrn Professor Bopp

Wohlgeboren

in

Berlin